



Gemeinschaft, Gesellschaft für Sek I

#srfabschlussklasse

Folge 3

12:00 Minuten

Autor Joe Hediger

Zusammenfassung Die Lernenden sind zurück von ihrem 19-tägigen Sprachaufenthalt in San Diego. Oliver, der nicht mitgegangen ist, lässt uns teilhaben an seinen Gefühlen. Obwohl er versucht, möglichst emotionslos Gründe zu nennen, warum er nicht mitgegangen ist, spürt man seine Enttäuschung.

**Hintergrund
Sprachreise USA** Der Klassenlehrer Joe Hediger bietet seinen SchülerInnen die Gelegenheit, einen 19-tägigen Sprachaufenthalt in San Diego zu absolvieren. Dieser Sprachaufenthalt ist ein rein privates Unternehmen des Klassenlehrers und hat mit der Schule nichts zu tun, ausser dass nur SchülerInnen seiner Klassen mitgehen dürfen. Der Aufenthalt findet während der Frühlingsferien 2014 statt. Die SchülerInnen besuchen während knapp drei Wochen eine Sprachschule und wohnen jeweils zu zweit bei Gastfamilien.

Im September 2012, 18 Monate vor der Abreise, lud der Klassenlehrer Joe Hediger die Eltern zu einem Orientierungsabend über den geplanten Sprachaufenthalt in San Diego ein. Die Eltern erhielten detaillierte Informationen über alle Aspekte dieses Aufenthaltes (Reise, Schule, Aufenthalt in einer Gastfamilie, Freizeitbeschäftigungen, Versicherung, Krankenkasse, Visum, Kosten).

Die Kosten für diesen knapp dreiwöchigen Sprachaufenthalt betragen etwas über 3000.-. Dem Klassenlehrer ist es ein wichtiges Anliegen, dass die SchülerInnen ausreichend Zeit haben, um einen wesentlichen Anteil der Kosten selber beisteuern zu können. Er zeigt den Eltern diverse Möglichkeiten auf, wie die SchülerInnen in den nächsten ein- einhalb Jahren Geld verdienen können. Einer seiner Vorschläge zielt darauf ab, dass die Eltern mit ihren Kindern eine Vereinbarung treffen, dass die Jugendlichen aus ihren ersten Lehrlingslöhnen nach den Sommerferien einen bestimmten Teil der Kosten des Sprachaufenthaltes zurückzahlen.

Schliesslich reisen 31 Jugendliche mit Joe Hediger im April 2014 für 19 Tage nach San Diego.

Didaktik Die Unterrichtseinheit umfasst vier Lektionen. Die Lektionen 1 und 2 widmen sich dem Schwerpunkt «Chancengleichheit» und die Lektionen 3 und 4 dem Thema «Sprachaufenthalt».

Einerseits soll erreicht werden, den Lernenden einen Überblick über die Möglichkeiten und den Nutzen von Sprachaufenthalten zu geben, andererseits sollen die Lernenden eine Einsicht über gleiche Rechte, gleiche Chancen für alle erhalten und sich eine eigene Meinung dazu bilden.

In einem Unterrichtsgespräch soll nach dem Sichten des entsprechen-

den Filmausschnittes mit Oliver über die Chancengleichheit der SchülerInnen dieser Abschlussklasse diskutiert und mögliche Ungereimtheiten herausgearbeitet werden. Auf der einen Seite ist die grosse Freude der TeilnehmerInnen offensichtlich erkennbar, auf der anderen Seite kommt bei Oliver die Frustration zum Ausdruck, nicht dabei gewesen zu sein, also nicht die gleiche Chance gehabt zu haben. Sein Frust hilft dabei, über «Ungerechtigkeiten» zu sprechen.

In den Lektionen drei und vier wird das Hauptaugenmerk auf mögliche Sprachaufenthalte gerichtet. In einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit, evtl. mit Tutoren-System, erhalten die Lernenden einen Überblick über die Möglichkeiten während Sprachaufenthalten.

Der Nutzen von Sprachaufenthalten steht im Zentrum der letzten Lektion. Sie ist gedacht für Klassen der Stufe Sek I im Deutschunterricht (evtl. im Fremdsprachenunterricht, je nach sprachlichem Niveau der SchülerInnen). Durch das Sichten des Films wird deutlich, wie die SchülerInnen in San Diego nicht nur mit ihren Gastfamilien und in der Schule, sondern auch während der Freizeit grossmehrheitlich in der Zielsprache miteinander sprechen, sie also einem eigentlichen «Sprachbad» («total immersion») ausgesetzt sind.

Zu folgenden Aspekten können Aussagen und evtl. Erkenntnisse erarbeitet werden:

- Was heisst «gleiches Recht für alle» (in der Schweiz)?
- Gibt es eigentlich so etwas wie «Chancengleichheit»?
- Gibt es ein Menschenrecht auf gleiches Recht?
- Schaffen freiwillige Sprachaufenthalte eine «Zweiklassengesellschaft» in der gleichen Klasse?
- Was ist ein Sprachaufenthalt?
- Wie teuer ist ein Sprachaufenthalt?
- Im Sprachaufenthalt lernt man auch in der Freizeit
- Wohnen in einer Gastfamilie
- Wie findet man eine geeignete Gastfamilie?
- Träumen in der Fremdsprache

Lernziele Die Lernenden...

1. wissen, was Chancengleichheit bzw. Chancengerechtigkeit bedeutet.
2. sind mit der aktuellen gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu den Themen «Chancengleichheit» und «Chancengerechtigkeit» vertraut.
3. werden befähigt, Rollenklischees und geschlechtsspezifische Verhaltensmuster zu erkennen und aufzubrechen.
4. werden befähigt, mögliche Probleme, die ein Sprachaufenthalt für eine (sozial schwächere) Familie bedeuten kann, zu erkennen.
5. lernen verschiedene Anbieter und deren Angebote von Sprachreisen kennen.
6. sind in der Lage, die Angebote der verschiedenen Anbietern zu hinterfragen und zu beurteilen.
7. wissen, was «total immersion» bedeutet und was für Vorteile sie bringt.

Methodisches Vorgehen Strukturierte Kontroverse

Bei der strukturierten Kontroverse geht es darum, bei einer Streitfrage zwei gegensätzliche Sichtweisen einzunehmen und so Argumente für beide Seiten zu sammeln und vorzustellen. Durch den Perspektivenwechsel kommen die SchülerInnen zu einem ausgewogenen Urteil. Auf dieser Basis soll dann ein eigener, begründeter Standpunkt gebildet werden.

Bevor die SchülerInnen mit der strukturierten Kontroverse beginnen, sollte das Vorwissen zu dem Problem aktiviert werden. Dann sollte eine Wissensgrundlage zu der Problematik erarbeitet werden, auf die sie beim Argumentieren zurückgreifen können. Vor Beginn der strukturierten Kontroverse bietet es sich an, die Vormeinung der SchülerInnen abzufragen, um später einschätzen zu können, wie sich ihre Meinung durch den Prozess geändert hat.

Eine detaillierte Anleitung zur strukturierten Kontroverse findet sich auf IQES Online (Anmeldung erforderlich) oder auf der Website der [Bundeszentrale für politische Bildung](#).

Als Arbeitsvorlage dient das Arbeitsblatt 1.

Lektionen

LP: Lehrperson, L: Lernende, PA: Partnerarbeit, GA: Gruppenarbeit, EA: Einzelarbeit, HA: Hausaufgaben, AB: Arbeitsblatt, TC: Timecode, PM: Placemat, WT: Wandtafel, PPT: Powerpoint

Einstieg Zum Thema «Chancengleichheit»

- a) Die LP zeigt den L die Sequenz, in der Oliver erzählt, warum er nicht nach San Diego mitgegangen ist (TC 06:02-06:30).

Eventuell muss die LP erwähnen, dass Olivers Angaben nicht ganz korrekt sind (Dauer des Sprachaufenthaltes: 19 Tage; Kosten etwas über Fr. 3000.00).

- b) LP liest einen Artikel zum Thema Chancengleichheit vor (<http://www.paulus-akademie.ch/upload/20100129143532.pdf>)
c) LP wählt einige Artikel zum Thema Chancengleichheit online aus und beauftragt die L, mindestens zwei davon zu lesen (es gibt online dutzende davon).

Zum Thema «Sprachaufenthalt»

- a) LP erzählt von eigenen Erfahrungen in Sprachaufenthalten.
b) LP lässt SchülerInnen über ihre Erfahrungen mit Sprachaufenthalten erzählen (gerade auf der Stufe Sek II haben viele SchülerInnen bereits entsprechende Erfahrungen gemacht)
c) L suchen Anbieter von Sprachaufenthalten online und vergleichen deren Angebote.

**Begriffsbildung
Vorwissen aktivieren**

Die LP schreibt folgende Begriffe an die WT:

- Chancengleichheit
- Chancengerechtigkeit
- Sprachaufenthalt («language and leisure»)
- «total immersion»

L diskutieren miteinander diese Begriffe und schreiben mögliche Definitionen auf.

L schauen im Duden nach und geben die Definitionen bekannt (Plenum).

**Gruppenaufträge
Strukturierte Kontroverse
Arbeitsblatt 1**

Die LP führt die Lernform «Strukturierte Kontroverse» ein, sofern sie noch nicht bekannt ist. Dies braucht einiges an Zeit, je nach Klasse und Kompetenzen der SchülerInnen eine bis mehrere Lektionen. Danach teilt die LP die Klasse in die entsprechende Anzahl Gruppen auf (variiert je nach Klassengrösse).

LP verteilt das AB1 an die L.

Die einzelnen Gruppen gehen gemäss Anleitung und Auftrag vor.

**Mögliche Streitfragen für
Gruppenaufträge**

- a) Oliver geht nicht mit nach San Diego. Hat er trotzdem die gleichen Chancen (bei der Berufswahl, im Fach Englisch etc.) wie seine KollegInnen, die in San Diego waren?
b) Ein Sprachaufenthalt kann ein grosses Loch in ein Familien-

- budget reissen, vor allem, wenn die Eltern mehrere Kinder haben und/oder sozial schwächer gestellt sind. Müssen solche Eltern ihren Kindern trotzdem die Möglichkeit geben, in einen Sprachaufenthalt zu gehen?
- c) In der heutigen Zeit der Globalisierung der Wirtschaft ist die Beherrschung der englischen Sprache ein absolutes Muss, um Karriere machen zu können. Ist es deshalb nicht Aufgabe der Schule, dafür zu sorgen, dass alle SchülerInnen perfekt Englisch sprechen können? Gehört da ein Sprachaufenthalt in einem englisch sprechenden Land nicht ganz einfach zur obligatorischen Ausbildung?
 - d) Im Zeitalter von Internet, wo man jede Sprache online lernen kann, sind Sprachaufenthalte ein alter Zopf und nicht mehr zeitgerecht. Niemand geht heute mehr freiwillig nach England, Frankreich, in die Westschweiz, in die USA, um während der Ferienzeit an seinen Sprachfertigkeiten zu feilen. Ist das auch deine Meinung?
 - e) Manche SchülerInnen mit guten Noten bekommen eine finanzielle Belohnung. Schüler mit schlechten Noten gehen leer aus. Geld für Sechser und Fünfer zu erhalten, ist in vielen Familien üblich. Ist diese Strategie sinnvoll?

Rückmeldung Jede Gruppe erstellt eine PPT Präsentation und stellt ihre Ergebnisse der ganzen Klasse. Die L hören zu und machen sich evtl. Notizen zu einzelnen Punkten.

Anschliessend stellen L Verständnisfragen, äussern sich zu einzelnen Präsentationen und geben ihren Kommentar ab.

LP hört lediglich zu und macht Notizen.

Schlussrunde LP diskutiert im Plenum die einzelnen Präsentationen. Diese werden inhaltlich nicht gewertet.

Die LP gibt aber trotzdem ein (positives oder negatives) Feedback über die Art und Weise, wie die L argumentiert haben.

Je nach Beurteilung erhalten die L nochmals eine Chance, ihre Präsentation zu überarbeiten. Das heisst aber nicht, dass sie ihren Standpunkt ändern müssen, sondern lediglich, die Art und Weise der Präsentation anzupassen.